(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,80 M.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2,25 M.; bei der Post 2 M., durch Briefträger ins Haus gebracht 2,42 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Hiesige 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner be Walter Lambeck, Buchhandl., Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 184 | Donnerstag, den 8. August | 1901.

Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

Ueber die letzten Stunden der entschlafenen Kaiserin erfährt man Folgendes: Es schien, als ob die starke Natur der Kaiserin noch einige Tage den Kampf gegen den Allbezwinger Tod führen würde. Gegen 4 Uhr Nachmittags trat jedoch eine so rapide Verschlechterung ein, daß die Augenblicke der kaiserlichen Dulderin gezählt schienen. Der Pfarrer der englischen Gemeinde wurde zum zweiten Male aus Homburg berufen. Die Familienmitglieder wichen nicht mehr aus dem Sterbezimmer. Kurz vor 6 Uhr nahm die Kaiserin etwas Eis zu sich, eine Viertelstunde später trat der Todeskampf ein; die Athemzüge wurden schwächer und schwächer, um 6 Uhr 27 Minuten meldete Prof. Renvers dem Kaiser, daß das Herz aufgehört habe zu schlagen. Sanft und schmerzlos war sie hinübergeschlummert. Der Pfarrer sprach ein Gebet, in tiefer Ergriffenheit nahmen der Kaiser und alle Familienmitglieder Abschied von der Todten, der weiße Lilien in die erstarrten Hände gegeben wurden. Dann führte der Kaiser selbst das Hauspersonal an das Lager seiner todten Mutter, wo die alten Getreuen eine stumme Andacht verrichteten. Sobald die Standarte der Kaiserin halbmast ging, sprengten Gendarmen und Husaren heran und besetzten das Schloß. Die Infanterieposten wurden verstärkt und empfingen scharfe Patronen; die Ordre lautete nach einer Mittheilung des „Berl. Lok.-Anz.," daß auf Jedermann, der widerrechtlich in den Park eindringen würde, scharf geschossen werden solle! Ordonanzen zu Rad und zu Pferde jagten vom Schloß in die Stadt; im Augenblick waren Trauerfahnen gehißt. Bei sinkender Sonne läuteten die Glocken Cronbergs und der Nachbarorte. Das Kaiserpaar und der Kronprinz begaben sich Abends 9 Uhr nach Homburg. Die Leichenfeier im Friedrichshofer Schloß wird ohne großen Trauerpomp vor sich gehen. Von einer öffentlichen Ausstellung der Leiche wird Abstand genommen.

In Berlin wehen die Fahnen auf den kgl. Schlössern, den öffentlichen Gebäuden und auf vielen Privathäusern halbstock. In zahlreichen Läden sieht man das Bildniß der heimgegangenen Kaiserin, daneben auch dasjenige „unseres Fritz". Die deutschen Kriegsschiffe in den heimathlichen Häfen flaggten ebenfalls halbmast und feuerten Trauersalut.

Dem Feldmarschall Grafen Waldersee, der an Bord des Dampfers „Gera" am Dienstag vor Helgoland ankam, wurde der Tod der Mutter des Kaisers signalisiert. Die Freude des Wiedersehens der Heimath wurde so in Trauer verwandelt. Graf Waldersee ließ sofort einen Trauergottesdienst abhalten. Reichskanzler Graf Bülow hat dem Hamburger Senat sein lebhaftes Bedauern ausgesprochen, infolge des Todes der Kaiserin Friedrich nicht zum Empfang des Generalfeldmarschalls nach Hamburg kommen zu können.

König Eduard von England reist am heutigen Mittwoch nach Deutschland; er fährt direkt nach Potsdam zur Beisetzung.



Professor Dr. Rudolf Renvers
(Leibarzt der Kaiserin Friedrich.)

Beileidskundgebungen sind in Friedrichshof von sämmtlichen deutschen und außerdeutschen Souveränen und Staatsoberhäuptern eingegangen, darunter solche vom Zaren, Kaiser Franz Joseph, König von Italien, König von England und dem französischen Präsidenten Loubet.

In der gesammten Presse des Auslandes werden der Verstorbenen sympathisch gehaltene Nachrufe gewidmet. Die Pariser Blätter rühmen den vornehmen Geist und die große Charakterstärke der Kaiserin. Mit besonderer Wärme erinnert der „Eclair" daran, daß im Jahre 1870 die damalige Kronprinzessin mit der Kaiserin Augusta für die Verschonung von Paris mit dem Bombardement, leider erfolglos, eingetreten sei. Paris schulde dieser Frau unauslöschlichen Dank. Fast alle Londoner Blätter können es sich nicht versagen, auf den Konflikt der Kaiserin Friedrich mit Bismarck vom englischen, dem Fürsten ungünstigen Standpunkt Bezug zu nehmen.

Der Landrath v. Meister giebt dem Schmerz der Bewohner Kronbergs und Umgegend Ausdruck. Er verweist auf die vielen von der Kaiserin Friedrich gegebenen Beweise ihrer Huld und Gnade. Die Bewohner des Obertaunus-Kreises würden der nur allzufrüh dahingeschiedenen hohen Freundin des Taunuslandes und der mächtigen Förderin ihrer (der Bewohner) Interessen bis auf die Kindeskinder unauslöschliche Dankbarkeit bewahren.

Es steht jetzt fest, daß die Trauerfeierlichkeiten in Friedrichshof abgehalten werden und die Leiche in der evangelischen Stadtkirche zu Cronberg einstweilen aufgebahrt wird. Unmittelbar vor der Beisetzung erfolgt die Ueberführung von Cronberg nach der Station Wildpark und von da im Zuge durch den Park von Sanssouci nach dem Mausoleum bei der Friedenskirche in Potsdam, wo die todte Fürstin neben ihrem Gemahl die letzte Ruhestätte findet. Am Dienstag ist die Leiche einbalsamiert worden. Das Antlitz ist eingefallen und zeigt die Spuren tiefsten Leidens. Um die sterbliche Hülle ist ein Blumenarrangement gebreitet worden, so daß der entseelte Körper unter Rosen vollständig verschwindet. Am Dienstag Nachmittag kam das Kaiserpaar von Homburg nach Kronberg. Prinz Heinrich dürfte den Kreuzer „Hela" benutzen, um in der französischen Hafenstadt Brest zu landen und von da mit der Eisenbahn nach Deutschland zurückzukehren.

Ueber das letzte Liebeswerk der verstorbenen Kaiserin wird mitgetheilt: Die Kaiserin Friedrich hat kurz vor ihrem Hinscheiden dem Fonds für die Erbauung der Herzog Ernst-Gedächtnißkirche bei Koburg den Betrag von 500 Mark überweisen lassen.

Dem preußischen Heere hat die verblichene Fürstin in ihrer Eigenschaft als Regimentschef nahezu 40 Jahre angehört. Am 18. Oktober 1861, am Tage seiner Krönung ernante König Wilhelm seine Schwiegertochter zum zweiten Chef des Leib-Husarenregiments Nr. 2, und in der Uniform dieses Regiments pflegte die hohe Frau zu erscheinen, wenn sie Manövern, Besichtigungen u. s. w. zu Pferde beiwohnte.

Zu der Aufsehen erregenden militärischen Sperre und den ständigen Patrouillen der Husaren im Walde zwischen Homburg und Cronberg wird erklärt, daß nicht andere Vorsichtsmaßregeln diesen Anordnungen zu Grunde liegen, als der Wunsch, Belästigungen des Kaisers zu vermeiden und eine freie Fahrstraße bei unvorhergesehenen Ausfahrten des Kaisers ständig zu unterhalten. — Ob diese Mittheilung zutrifft, lassen wir ganz dahingestellt; möglicher Weise kann der Grund ja auch ein anderer gewesen sein.

Der preußische Hof legte gestern für die Kaiserin Friedrich die Trauer auf 3 Monate, bis einschließlich den 5. November an.

Der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin beschlossen, eine gemeinsame Beileidsadresse an den Kaiser zu richten. Der Kronprinz theilte dem Komitee des internationalen Zoologenkongresses mit, daß er infolge des Ablebens der Kaiserin Friedrich behindert sei, den Kongreß persönlich zu eröffnen und am Montag dem Feste im Berliner Rathhause beizuwohnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. August 1901.

— Oberpräsident v. Koeller zum Staatssekretär der Reichslande ernannt. Wie nunmehr amtlich mitgetheilt wird, hat der Kaiser dem Staatssekretär von Elsaß-Lothringen v. Puttkammer den erbetenen Abschied unter Verleihung des Rothen Adlerordens I. Klasse bewilligt und den Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, von Koeller, zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen ernannt. Als Nachfolger des Herrn v. Koeller in Schleswig-Holstein ist der bisherige Chef der Reichskanzlei Frhr. v. Wilmowski in Aussicht genommen. Also bestätigt sich doch die viel bestrittene und noch dieser Tage von Herrn v. Koeller selbst als bloßes Gerücht bezeichnete Angabe, daß der bisherige Oberpräsident von Schleswig-Holstein Staatssekretär in den Reichslanden wird. Herr v. Koeller weiß, daß ihn die Elsaß-Lothringer mit Furcht und Schrecken nach Straßburg kommen sehen, denn Herr v. Koeller führt ein schärferes Regiment, als es der milde Herr v. Puttkamer gethan hat. Freilich ist der Staatssekretär noch nicht der Statthalter, und Fürst zu Hohenlohe-Langenburg leitet die Verwaltung der Reichslande mit milder und versöhnlicher Hand. Aber wie bekannt, soll ja auch Fürst Hohenlohe einen Nachfolger erhalten, und zwar in der Person des „Fürsten" Waldersee. Der Generalfeldmarschall soll nämlich, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, zum Lohn seiner Verdienste in China mit der Fürstenkrone ausgezeichnet werden. Ein Regiment

---

Ums liebe Geld.

Von Maximilian Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

12. Fortsetzung.

Das junge Mädchen stand, das Taschentuch vors Gesicht pressend, rasch auf und verließ eilends das Zimmer, um sich in der Einsamkeit ihres Stübchens aufs Bett zu werfen und die hellblaue Atlasdecke mit einem Strom von Thränen zu netzen. Ach, sie hatte ja den schmucken Offizier so lieb, so unendlich lieb. Und wenn sie sich fragte, weshalb, so wußte sie es nicht. Nur das wußte sie, daß ihr das Herz brechen würde, wenn sie ihn nicht wiedersehen sollte.

Hermann Eisler hatte der Hinauseilenden mit schmerzerfülltem Blick nachgesehen. Dann legte er Messer und Gabel hin — essen konnte er nicht mehr — und sagte vorwurfsvoll zum Hofschlächtermeister:

„Aber, Herr Schultze, Sie sollten doch nicht so grob zum Fräulein sein. Das hat sie doch gewiß nicht verdient!"

Der Hausherr sah seinen Altgesellen mit erstaunten Augen an. Auch dieser Junge, der ihm von Kindheit an nichts Anderes gewesen war als eine Art lebendes Werkzeug zur Vollführung seines Willens, wagte auf einmal gegen ihn zu opponiren, ihm Vorschriften zu machen? Er wollte ihm erst ordentlich eins draufgeben für diese Dreistigkeit; aber er besann sich doch eines Besseren und schwieg. Empfand er es mit Bewunderung, daß ein Mann ein Mädchen so treu und selbstlos lieben kann, um selbst in dem Augenblick, in dem er fühlt, sie sei seiner Sehnsucht auf ewig verloren, doch nur Sinn und Herz zu haben für ihren Schmerz?

Schultze hob die Tafel bald auf und ging nach einem kurzen „Gesegnete Mahlzeit" in das Schlafzimmer, um sich den Mantel zu nehmen und auf den Viehhof hinauszufahren.

Fritz allein, dem die Leiden liebender Herzen noch böhmische Dörfer waren, verlor seine gute Laune nicht — obgleich er heute in der Schule wegen einer fehlenden Arbeit eine Stunde Arrest aufgebrummt gekriegt hatte — er ging an die Thür seiner Schwester und sang ihr durchs Schlüsselloch zu:

„Weine man nicht, weine man nicht; in der Röhre stehen Klöße — Du siehst sie man nicht!"

Glückliche Kindheit!

Frau Amalie berathschlagte geraume Weile mit ihrem Lieblingssohn und setzte sich dann nieder, um nach seinem Dictat folgenden Brief an Herrn v. Stephan zu schreiben:

„Sehr geehrter Herr Leutnant!

Wie ich Ihnen schon ankündigte, steht mein Gatte Ihrer Werbung um unsere einzige Tochter nicht freundlich gegenüber, und er hat mich beauftragt, Ihnen mitzutheilen, daß er Sie bittet, von Ihrem Besuch abstehen zu wollen, da derselbe doch keinen Zweck haben würde.

Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, wie schwer es mir wird, Ihnen diese Antwort zukommen lassen zu müssen. Doch ich bin Weib — ich muß mich dem Willen meines Mannes fügen.

Mit dem Ausdruck vollkommener Hochachtung
Frau Amalie Schultze."

Wenn's nach ihr gegangen wäre, hätte sie dem netten jungen Manne ja ganz anders geschrieben, ihn direct zum Widerstand gegen die Staatsgewalt ihres Hausherrn aufgestachelt, aber Eduard, der Idealist, beharrte für diesmal auf seinem Willen. Er wollte, dieser Brief sollte ein Prüfstein sein. Schreckte seine Fassung den Leutnant vor weiterer Bewerbung zurück, so wäre seine Liebe — also calculirte das große Kind — nicht so sieghaft, daß Emma um ihren Verlust sonderlich zu trauern brauchte; gäbe er sich indessen mit der Absage nicht zufrieden, sondern strebe weiter, wie ein Held, die Geliebte zu erringen — nun so würde man ihm schon die Wege zum Ziel zu ebnen verstehen. Hätte sich der Leichtfuß Eduard indessen aufs Gewissen gefragt, welcher Ausgang der Dinge ihm der liebste gewesen wäre, er hätte zu seiner Schande gestehen müssen: der erstere. Dann kam er wenigstens um die verdammte Thätigkeit im Geschäft herum. Ach, es reute ihn ja schon lange, daß er der Mutter so blindlings seine Zusage gegeben. Aber kam es nun wie es wollte, das Wort, mit dem er sich gebunden, würde er halten, ohne mit der Wimper zu zucken. Wozu war er denn schließlich Reserveoffizier?

Nun, Otto v. Stephan entpuppte sich als der Held, der sich mit der Absage nicht zufrieden gab, der weiter um den Besitz der Geliebten rang und kämpfte. Man sagt, daß der Ertrinkende nach dem Strohhalm greift, wie sollte der arme Polizeileutnant, dem das Wasser schon über den Kragen ging, nicht den Rettungsanker festhalten, den er schon gepackt hatte?

Erst war er, der Biedermann, der sich schon vollkommen siegesgewiß gefühlt, über den Brief der Frau Hofschlächtermeister zwar baß erschrocken gewesen; dann hatte er sich aber eilends zu dem Mann begeben, mit dem ihm gemeinsame Interessen verbanden, von dem ihm also einzig und allein Hilfe kommen konnte. Und Jacob Friedemann war in der That um guten Rath nicht in Verlegenheit. Er machte seinem Besucher am Schreibtisch Platz und ließ ihn unverzüglich zwei Briefe verfassen. Nummer eins an die Hofschlächtermeisterin. In ihm bat und beschwor Otto „die edle Frau und gute Mutter", ihm doch nicht den letzten Lebenstrost zu rauben, ihm doch einen kleinen Hoffnungsschimmer für die Zukunft zu lassen. Er könne doch nun einmal unmöglich ohne Emma weiterleben.

Ach, wären doch die Aeußerungen dieses hoffnungsvollen Jünglings immer so wahr und aufrichtig gewesen wie diese letzte Bemerkung!

Der zweite Schreibebrief richtete sich an die Umworbene selbst. Er war sehr kurz und in abgebrochenen Sätzen hingeworfen, um so schon durch den äußeren Anschein zu dokumentiren, daß der Absender sich beim Schreiben im Zustande höchster seelischer Spannung befunden habe.

„Gnädiges Fräulein! Ich muß Sie sprechen. Wo es auch sei. Aber so bald wie irgend möglich. Ich bitte, ich beschwöre Sie. Erweisen Sie mir die Gnade. Sagen Sie der Ueberbringerin dieser Zeilen Ort und Stunde, wo ich Sie erwarten darf. Ich bin zu jeder Minute bereit. Ihr bis in den Tod ergebener

Otto von Stephan, Kgl. Polizeileutnant."

(Fortsetzung folgt.)

Waldersee-Koeller würde allerdings von einem solchen Hohenlohe-Puttkamer ganz gewaltig abstechen. Es heißt nun zwar, die Besetzung der in Rede stehenden Posten mit besonders energischen Männern sollte deshalb erfolgen, weil der Diktaturparagraph in den Reichslanden abgeschafft werden solle, und es also darauf ankomme, die Interessen des Reiches ohne ein besonderes Schutzgesetz zu wahren. Die Reichsländer scheinen jedoch auch von einem solchen Tausch nicht erbaut zu sein. — Der „Hbg. Corr." meint auch, daß die Statthalterschaft des Fürsten Hohenlohe-Langenburg sich ihrem Ende zuneigt, daß aber nicht Graf Waldersee, sondern der Schwager des Kaisers, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe für den erledigten Posten in Frage komme.

— Die Frau Gräfin Waldersee ist am gestrigen Dienstag in Hamburg eingetroffen und bei dem Kaufmann Amsingk an der Esplanade abgestiegen. Dorthin begiebt sich auch der Feldmarschall nach Beendigung der offiziellen Empfangsfeierlichkeiten.

— Gegen den Zolltarif, d. h. weil die Zollsätze in demselben zu niedrig seien, hat sich der deutsche Handelsgärtnertag in Dresden ausgesprochen. Der Tarif wurde in einer von der Versammlung einstimmig abgenommenen Resolution als ein Schlag ins Gesicht der deutschen Handelsgärtnerei bezeichnet. — Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe tritt am 16. d. Mts. in Berlin zu einer Berathung zusammen, in welcher er zum Zolltarif Stellung nehmen wird.

— In einem Artikel über den neuen deutschen Zolltarif sagt der Pariser „Temps", der Tarif werde wahrscheinlich Repressalien gegen die deutsche Industrie zur Folge haben. Im Uebrigen werde diese selbst wegen der Vertheuerung der Lebensbedingungen und demnächst auch der Arbeitskräfte beeinträchtigt werden. — Wie die „Königsb. Allg. Ztg." meldet, hat der russische Finanzminister Witte seine Bevollmächtigten in Deutschland angewiesen, die Vorarbeiten für einen Handelsvertrag einzustellen.

— Der Telegraphenbau in Deutsch-Südwestafrika hat schnelle Fortschritte gemacht. Wie aus Swakopmund gemeldet wird, ist die Herstellung der telegraphischen Verbindung mit Windhoek beendet.

Ausland.

England und Transvaal. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß Lord Kitchener dringend der Ruhe und einer Ortsveränderung bedarf, doch ist es noch nicht einmal sicher, ob er nach dem Süden werde gehen können, um das englische Kronprinzenpaar bei dessen Ankunft in Südafrika zu begrüßen. Danach geht es dem englischen Generalissimus gesundheitlich ganz außerordentlich ungünstig, denn die Leitung des Defensivkrieges, den die Engländer in Wirklichkeit ja nur noch führen, könnte er auf einige Wochen doch ganz getrost einem Stellvertreter anvertrauen. — Eine Brüsseler Drahtung der „Daily Mail" besagt, der Transvaalgesandte Dr. Leyds werde im Namen des Präsidenten Krüger gegen die Verwendung von Kaffern Seitens des Lord Kitchener eine Beschwerdenote verfassen, die allen Großmächten mit Einschluß Englands zugestellt werden soll. Nach anderer Lesart beschäftigt sich der alte Krüger bereits persönlich mit der Abfassung einer solchen Protestnote. — Wichtige Ereignisse vom Kriegsschauplatze, wenigstens solche, die zu Gunsten der Engländer verlaufen wären, werden nicht gemeldet, haben also auch nicht stattgefunden, dagegen deutet das englische Schweigen stets auf eine günstige Position der Buren.

China. Ein trüber Willkommensgruß ist dem Grafen Waldersee von der Heimath zu Theil geworden. Als die „Gera" mit dem Generalfeldmarschall an Bord sich Helgoland näherte, wurde ihr das Ableben der Kaiserin Friedrich signalisirt. Graf Waldersee gab sofort Befehl zur Abhaltung eines Trauergottesdienstes auf der „Gera". Wahrscheinlich wird der Feldmarschall, der durch die Trauerkunde tief erschüttert wurde, auf Helgoland überhaupt nicht an Land gehen, sondern direkt nach Hamburg weiterfahren. Da die Landestrauer jede geräuschvolle Feierlichkeit versagt, so wird des Feldmarschalls Heimkehr in aller Stille erfolgen. — Prinz Heinrich wird das Geschwader in dem nächsten französischen Hafen, woselbst von einem Schiffe Kohlen eingenommen werden sollen, verlassen und mit Extrazug nach Cronberg eilen, um noch an den dort stattfindenden Leichenfeierlichkeiten theilzunehmen.

Bekämpfung der Tuberkulose.

Die ministerielle „Berliner Correspondenz" schreibt:

„Der britische Tuberkulosekongreß hat am 26. Juli d. J. sein Ende erreicht. Im Mittelpunkte des Interesses standen unstreitig die Anschauungen, welche unser Landsmann Robert Koch in glänzender Rede über die Bekämpfung der Tuberkulose im Lichte der bei anderen Infektionskrankheiten gesammelten Erfahrungen entwickelte. Sein an Anregungen reicher Vortrag brachte den Hörern eine große Ueberraschung. Wohl in allen Ländern hat die Presse bereits die Nachricht verbreitet, daß Koch bei Untersuchungen, die er in Gemeinschaft mit dem bekannten Veterinärarzt Professor Schütz in Berlin anstellte, die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die menschliche Tuberkulose auf unsere größeren Hausthiere, besonders auf Rinder, nicht übertragbar ist. Er sprach ferner die Ansicht aus, daß auch umgekehrt die Gefahr einer Uebertragung der Tuberkulose durch die Milch tuberkulöser Kühe oder durch von solchen stammende Molkereiprodukte, falls sie überhaupt bestehe, nicht so groß sei, wie man bisher allgemein angenommen habe.

Die Ergebnisse der genannten Untersuchungen waren unseren Reichs- und Staatsbehörden nicht unbekannt; schon im Anfang des Monats Juli hat sich auf Anregung Robert Kochs, der selbst eine Nachprüfung seiner Angaben wünschte, im Kaiserl. Gesundheitsamte eine zu diesem Zwecke einberufene Kommission, der eine Reihe der hervorragendsten Fachmänner, u. A. auch Rudolf Virchow und Professor Bollinger-München angehörten, mit der vorliegenden Frage beschäftigt. Es wurde bei dieser Gelegenheit allgemein die Nothwendigkeit anerkannt, auf diese Punkte gerichtete Forschungen in größerem Maßstabe in Angriff zu nehmen; ein entsprechender Versuchsplan wurde ausgearbeitet. Natürlich bedingen derartige Versuche erhebliche Kosten, weil mit größeren Hausthieren wie Rindern, Schafen, Schweinen oder mit schwierig zu beschaffenden kleineren Thieren wie Affen gearbeitet werden muß, und hierin ist auch zum Theil der Grund zu suchen, weshalb solche Untersuchungen früher unterblieben sind. Es sind zwar ähnliche Forschungen bereits an den gewöhnlich zu Versuchszwecken benutzten Meerschweinchen und Kaninchen ausgeführt, aber ohne daß es gelungen wäre, deutliche Unterschiede zwischen den Bazillen der Perlsucht und denen der menschlichen Tuberkulose nachzuweisen. Außerdem schien die Frage durch die Entdeckung des Tuberkelbazillus und durch den Nachweis anscheinend identischer Bazillen in den krankhaften Veränderungen sowohl bei der Perlsucht, wie bei der menschlichen Tuberkulose durch Robert Koch im Sinne einer Identität beider Krankheiten entschieden. Ein dringender Anlaß zur Erweiterung dieser Arbeiten lag damals um so weniger vor, als bei mehreren anderen auf den Menschen übertragbaren Thierkrankheiten das Experiment an kleineren Thieren zu zuverlässigen Ergebnissen geführt hatte. Nachdem aber nunmehr von Koch selbst Zweifel geäußert sind, wird durch Heranziehung großer Thiere ein abschließendes Urtheil zu erstreben sein.

Schon jetzt unsere Maßnahmen gegenüber der Verbreitung der Tuberkelbazillen durch Milch und Milchprodukte zu ändern, liegt jedoch kein Grund vor, zumal vielleicht mehrere Jahre vergehen werden, bevor die Versuche endgiltig abgeschlossen sind. Es darf nicht vergessen werden, daß eine der wichtigsten Maßregeln in dem Kampfe gegen die Ausbreitung der Tuberkulose unter dem Rindvieh und den Schweinen die Verhütung der Verschleppung lebender Tuberkelbazillen mit den Molkereiabfällen darstellt. Die Molkereien werden also auch künftig im Interesse der Produzenten für eine Beseitigung dieser Gefahr durch Erhitzung der Milch in geeigneten Apparaten schon aus veterinären Gründen sorgen müssen. Ebenso kann den Konsumenten nicht dringend genug gerathen werden, die Milch vor dem Genuß wie bisher gründlich abzukochen, um auch den Erkrankungen durch andere in der Milch unter Umständen enthaltene ansteckende Keime, wie die Erreger der Darmkrankheiten der Kinder, des Typhus u. a., vorzubeugen."

Diese amtliche Auslassung von Seiten unseres Ministeriums ist jedenfalls zur gewissenhaftesten Befolgung der darin gegebenen Rathschläge zu empfehlen.

Aus der Provinz.

* **Briesen**, 6. August. Der wissenschaftliche Leher Dr, Paul Tietz aus Nauen (Osthavelland) hat die Leitung der hiesigen Privat-Realschule übernommen. — Die Ansiedelungskommission hat die Verwaltung des von ihr erworbenen Rittergutes Klein Pulkowo dem Landwirth Paul Reich übertragen.

* **Culm**, 5. August. Dem Lehrer Reiske ist anläßlich seines Scheidens aus dem Amte nach 48 jähriger Dienstzeit der Hohenzollernsche Hausorden verliehen worden. — Da zur Unterbringung der Maschinengewehrabtheilung keine passenden Räumlichkeiten gefunden wurden, hat der Militärfiskus von Stadtrath Herzberg eine größere Fläche Land gekauft und läßt dort ein neues Gebäude errichten.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 6. August. Im südlichen Theile unseres Kreises hat die Ansiedelungskommission bereits eine größere Anzahl von Gütern erworben. Dieselben befanden sich zum Theil in polnischen und zum Theil in deutschen Händen. Eine Anzahl der angekauften Güter ist bereits besiedelt. Mit der Besiedelung der Güter Topolno und Praust ist bereits im Vorjahre begonnen. Die Commission hat noch den weiteren Ankauf von einigen Gütern im Süden des Kreises in Aussicht genommen. Wegen Ankaufs einiger größerer Besitzungen, die sich in deutschen Händen befinden, schweben bereits seit längerer Zeit Verhandlungen. In absehbarer Zeit wird gerade in diesem Theile des Kreises, der bis dahin aus größeren Begüterungen bestand, zum Theil auch von Polen stark durchsetzt war, eine leistungsfähige deutsche Bauernbevölkerung zu finden sein.

Rosenberg, 5. August. Gestern verunglückte der zweite Inspektor Thyben von dem benachbarten Rittergute Faulen. Er hatte in Begleitung eines andern Herrn einen Spazierritt nach unserem Städtchen unternommen. Auf dem Nachhausewege, der Abends angetreten wurde, fanden die Herren den Schlagbaum am Chausseehause schon heruntergelassen. In übermüthiger Laune setzte Th. mit seinem Pferde über den Schlagbaum, wobei das Pferd mit seinem Reiter stürzte und auch den Schlagbaum zerbrach. Th. mußte von zwei Männern nach Hause geführt werden und starb heute Vormittag 11 Uhr an den Folgen innerer Verletzungen.

* **Marienwerder**, 6. August. Unser Dom wird gegenwärtig mit einer Dampfheizungsanlage versehen. Dabei wurden an einer Stelle in einer Tiefe von etwa 2 Meter 46 Schädel gefunden, die wahrscheinlich vor vielen Jahren von einer anderen Begräbnißstätte dorthin überführt worden sind. Sie werden nach Beendigung der Arbeiten dort von neuem ihre Stätte finden.

* **Pelplin**, 6. August. Pfarradministrator Latos ist in gleicher Eigenschaft von Unislaw nach Königl. Neukirch versetzt. Der wegen Krankheit beurlaubt gewesene Geistliche Spiza ist als Vikar in Zakrzewo angestellt. Vikar Dorszynski ist von Danzig nach Lusin versetzt

* **Rastenburg**, 6. August. Seit gestern Nachmittag wurde die Stadt durch mehrere Brände heimgesucht; bisher sind fünf Gebäude vollständig und zwei theilweise vernichtet. Von Königsberg ist eine Dampfspritze zur Hilfe abgegangen.

* **Gumbinnen**, 6. August. Feldwebel Otto Hamiltor der 12. Kompagnie des 33. Füsilierregiments ist nach 40 jähriger aktiver Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Am 1. August 1870 zum Feldwebel befördert, bewährte er sich im Feldzuge gegen Frankreich derart, daß ihm wegen seiner tapfern Haltung in der Schlacht von Gravelotte das Eiserne Kreuz verliehen wurde. Das Offizierkorps des Füsilierregiments veranstaltete ihm zu Ehren im Kasino ein Liebesmahl.

* **Memel**, 3. August. Gestern Abend überreichte Bürgermeister Altenberg vor dem versammelten Personal der Gasanstalt dem seit länger als 40 Jahren im Dienste der Stadt stehenden Gasmeister Herrn Hobinder das ihm verliehene Allgemeine Ehrenzeichen.

* **Königsberg**, 6. August. Heute früh rannte der Bremer Dampfer „Minos", wahrscheinlich in Folge mißverstandener Kommandos, gegen die geschlossene Eisenbahnbrücke über den Pregel. Die Eisenbahnbrücke ist nicht unerheblich beschädigt und muß für einige Zeit gesperrt bleiben. Auch ein Reisekahn von Tolkemit wurde bei diesem Zusammenstoß stark beschädigt.

* **Bromberg**, 6. August. Zu dem großen Radwettfahren in Königsberg trainirten auf der hiesigen Fahrradbahn mehrere Radfahrer. Unter diesen befanden sich die Radfahrer Röhr, Lindenburger und Gertig. Plötzlich stürzten dieselben mit dem mehrsitzigen Fahrrade. Röhr erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins, die andern beiden innere Verletzungen, darunter einer eine Verletzung des Rückgrates. — Verhaftet wurde der beim Hoflieferanten Böhme beschäftigte Gärtnereigehilfe Schulz, gegen den der Verdacht vorliegt, seine Ehefrau durch grobe Mißhandlungen getödtet zu haben. Die Leiche der Schulz ist nach dem städtischen Leichenhause gebracht worden, woselbst die gerichtsärztliche Secirung erfolgen wird.

* **Posen**, 3. August. Der kommandirende General v. Stülpnagel gab gestern zu Ehren des von hier scheidenden Offizierkorps des 2. Leibhusaren-Regiments eine Festlichkeit, an der auch die höheren Offiziere der Garnison theilnahmen. Das Unteroffizierkorps des Regiments verabschiedete sich heute Abend von seinen Freunden und Gönnern durch ein Sommerfest.

* **Posen**, 6. August. Der Provinziallandtag der Provinz Posen hat in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung einstimmig beschlossen, zur Milderung der durch Mißernte in der Provinz Posen entstandenen Nothlage Baarmittel zur Gewährung zinsloser Darlehen an kleine und mittlere Grundbesitzer in einer Gesammthöhe von 10 Procent der Seitens des Staats aus gleichem Anlaß geliehenen Summe bis zum Höchstbetrage von 500 000 Mark zu beschaffen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 7. August.

— [Landestrauer in Preußen für die Kaiserin Friedrich.] Wie der Reichsanzeiger in einer Extraausgabe meldet, hat der Kaiser als König von Preußen folgenden Erlaß an das Staatsministerium in Berlin gerichtet: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich, meine innigst geliebte Mutter, ist nach Gottes unerforschlichem Rathschluß heute verschieden. Ich bestimme, daß um die Verklärte eine mit dem morgigen Tage beginnende Landestrauer von sechs Wochen eintritt. Oeffentliche Musik, Lustbarkeiten und Schauspiel-Vorstellungen sind bis zum Ablauf des Tages der Beisetzungsfeier einzustellen. Das Staatsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Schloß Friedrichshof, den 5. August 1901. Wilhelm." — (Kaiser Friedrich sagte seiner Zeit für Kaiser Wilhelm I: „Ich überlasse es Jedem, wie er um einen solchen Kaiser trauern will.")

In sämmtlichen Kirchen Preußens sind vierzehn Tage lang Mittags von 12 bis 1 Uhr die Glocken zu läuten. (Diese Bestimmung ist in dem Trauerreglement vom 7. Oktober 1797 enthalten.)

Aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Friedrich sind nach einem Befehle des Kaisers sämmtliche Feierlichkeiten, welche am 5. und 6., bezw. 15. und 16. September in der Marienburg stattfinden sollten, abgesagt worden. Ebenso fällt der Zapfenstreich aus. Es finden ferner in Westpreußen sowohl wie in Ostpreußen keine Paradetafeln und keine Tafeln für die Provinzen statt. Dagegen bleiben die Veranstaltungen für das Kaisermanöver und dieses selbst unberührt.

, [Personalien.] Der Gerichtsassessor Richard Peters aus Angermünde, z. Z. Hilfsrichter bei dem Landgericht in Graudenz, ist in den Bezirk des Oberlandsgerichts Marienwerder übernommen.

Dem Geheimen Sanitätsrath Dr. Wilde zu Dt. Krone ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Kreis-Wundarzt z. D. Droß zu Strasburg Westpr., bisher zu Freystadt, der Königl. Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

†— [An den Kaisermanövern] wird der Kronprinz mit kleinem Gefolge sowie der König von Württemberg theilnehmen. Feldmarschall Lord Roberts wird von vier englischen Offizieren begleitet sein. Ferner wohnt dem Kaisermanöver auch der englische Kriegsminister Brodrick bei. Besonders eingeladen hat der Kaiser den ihm befreundeten Carl of Lownsdale, den der Kaiser in England wiederholt besucht hat. Ferner ist an den bekannten Schlachtenmaler v. Kossak eine Einladung ergangen. Als Vertreter auswärtiger Staaten wohnen 16 Prinzen den Manövern bei.

§ [Bismarcksäule.] Die Einweihungsfeier, welche für den 18. August angesetzt war, ist infolge der Landestrauer bis auf Weiteres verschoben worden. — Ebenso erleiden auch die Kriegerfeiern in Rynsk und Culm eine Verschiebung.

† [Theater.] Der Vorverkauf für das Benefiz des Herrn Ernst Groß („Der Hüttenbesitzer") hat bereits begonnen. — Infolge der Allerhöchsten Bestimmungen über die Landestrauer fallen, wie in ganz Deutschland, so auch bei uns in Thorn die für die nächsten Tage angesagten Theatervorstellungen aus. Das Benefiz des Herrn Groß wird die erste Vorstellung nach der Pause sein und voraussichtlich am Dienstag, den 13. d. Mts. stattfinden.

* [Der Haus- und Grundbesitzer-Verein] hielt gestern Abend im Lokale von Moebius, Culmerstraße, eine Vorstandssitzung ab. In derselben machte der Vorsitzende, Herr Kaufmann Paul Meyer die Mittheilung, daß dem Antrage des Vereins auf Eintragung desselben in das Vereinsregister vom königl. Amtsgericht stattgegeben und die Eintragung unterm 6. Juli cr. erfolgt ist. Demnach besitzt jetzt der Verein die Rechte einer juristischen Person. Im Anschluß hieran wird beschlossen, die neuen Satzungen drucken zu lassen und demnächst an die Mitglieder auszugeben. Zur regeren Bethätigung des Vereinslebens sollen jetzt häufiger Mitgliederversammlungen stattfinden, und um den Mitgliedern die Stellung von Anfragen zu erleichtern, zwei Briefkästen beschafft werden, davon einer im Lokale von Moebius, das endgiltig als Vereinslokal bestimmt wird, der andere in dem jeweiligen Wohnungsnachweisbureau des Vereins angebracht werden soll. Da Herr Uhrmacher Lange den Wohnungsnachweis wegen der damit verbundenen, immer größer gewordenen Mühe nicht mehr weiter zu behalten erklärt, übernimmt der Vorsitzende die weitere Verwaltung des Wohnungsnachweises. Herrn Lange wird für seine jahrlange, präzise Besorgung der Geschäfte dieser Vereinseinrichtung der Dank des Vereins ausgesprochen. Der Vorsitzende erwähnt, daß Ermittelungen wegen Wohnungen in hiesiger Stadt erfolgen. Man glaubt, daß dies wahrscheinlich mit den Baugenossenschaften zusammenhänge, die jetzt zur Beseitigung einer sogenannten „Wohnungsnoth" in größeren Städten errichtet werden. Es wird die Ansicht ausgesprochen, daß die Baugenossenschaften dieser „Wohnungsnoth" nicht steuern werden, die ihren Hauptgrund in der unwirthschaftlichen Lebensführung vieler kleiner Miether habe, die von vornherein nicht gewillt seien, mit der Zahlung einer Miethe zu rechnen. Die von den Baugenossenschaften errichteten Wohnungen würden nur noch die guten Miether den Hausbesitzern entziehen und letzteren nach wie vor die schlechten, zahlungsunfähigen überlassen, neben den großen Lasten, die sie ohnehin schon zu tragen hatten. Zur Gemüllabfuhrfrage theilt der Vorsitzende mit, daß gemäß dem Beschlusse der vorigen Vorstandssitzung die Wünsche des Vereins dem Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten durch ihn und Herrn Schlossermeister Labes mündlich vorgetragen worden seien. Der Herr Erste Bürgermeister habe sie freundlich aufgenommen und erklärt, daß, wenn mit der Regelung der Frage vorgegangen werde, man die vorgetragenen Vorschläge gern prüfen und thunlichst berücksichtigen werde. Für das in Hausbesitzerkreisen namentlich sehr abfällig beurtheilte Sacksystem könne auch er sich nicht erklären. In der Sitzung erklärte man sich für Beschaffung eiserner handlicher Kästen mit Deckel, die vom Personal des Abfuhrunternehmers von den Höfen oder einer sonst bestimmten Stelle in den Häusern abgeholt werden müßten. Ob die Abfuhr besser in städtischer Regie erfolge, darüber waren die Meinungen getheilt. Man glaubt, daß wenn mit der städtischen Feuerwehr das Abfuhrwesen verbunden würde, die Abfuhr sich kaum billiger stellen, wohl aber bei der größeren Kontrolle ordnungsmäßiger vor sich gehen würde. Zum Schluß der Sitzung wird dem Vorsitzenden überlassen, den Zeitpunkt für die in Aussicht genommene öffentliche Versammlung der hiesigen Haus- und Grundbesitzer zu bestimmen. Sie früher als im Oktober abzuhalten, wird jedoch nicht empfohlen.

§§ [Kleinbahn Culmsee-Melno.] Am 15. August findet eine um 7 Uhr am

Staatsbahnhofe Culmsee beginnende Bereisung der Bahnstrecke durch die Baukommission statt.

** [Neuer Ortsname.] Der neue Garnisonübungsplatz Biedrusko hat die Bezeichnung „Weißenburg bei Posen" erhalten.

* [Fürsorgeerziehung.] Der Kultusminister und der Minister des Innern haben angeordnet, daß über die Fürsorgezöglinge, sobald die Unterbringung zur Fürsorgeerziehung gerichtlich angeordnet ist, Personalbogen durch die Verwaltungsbehörde anzulegen und durch den Landeshauptmann weiterzuführen sind. Diese Einrichtung hat den Zweck, eine Grundlage für die Prüfung zu gewähren, wie die einzelnen Bestimmmungen des Fürsorgeerziehungsgesetzes sich bewähren, und ob Aenderungen erforderlich sind.

? [Westpreußischer Provinzial-Verein für Bienenzucht.] Am Sonnabend hielt der Vorstand des genannten Vereins in Danzig eine Sitzung ab, in welcher die beiden Gauvereine Danzig und Marienburg durch je drei Vorstandsmitglieder vertreten waren. Zur Berathung stand der Voranschlag für das laufende Vereinsjahr; derselbe wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4793 Mark festgestellt, hiervon wurden jedem Gauverein 2000 Mark zur Abhaltung der Lehrkurse, Aussendung von Wanderlehrern und zu weiteren Maßnahmen zur Hebung der Bienenzucht überwiesen. Der Vorstand war einstimmig der Meinung, daß es zweckmäßig sei, die Ende d. M. in Breslau tagende Wanderversammlung der deutschen, österreichischen und ungarischen Bienenwirthe und die damit verbundene bienenwirthschaftliche Ausstellung für das Jahr 1903 nach Danzig einzuladen und beauftragte den Vorsitzenden das Weitere zu veranlassen. Ferner wurde beschlossen, mit dem Ausstellungsausschuß des westpreußischen Provinzialvereins für Obstbau und des Gartenbauvereins Danzig in Verhandlung zu treten, um an die von denselben im Oktober d. Js. in Danzig in Aussicht genommene Obstausstellung eine Honigausstellung anzuschließen. Es sei hier bemerkt, daß die anhaltende Dürre in diesem Jahre der Bienenzucht nicht günstig gewesen ist; dieselbe hat den Honigertrag auf vielen Bienenständen sehr beeinträchtigt. Der bienenwirthschaftliche Gauverein Danzig hielt alsdann eine besondere Sitzung ab. Lehrer Dudeck aus Bresin wurde beauftragt, als Preisrichter und Vertreter des Vereins zur Wanderversammlung nach Breslau zu reisen. Alsdann wurden folgende Wanderlehrer gewählt und die von ihnen zu bereisenden Gegenden bestimmt: Schwanitz-Pr. Stargard, Hahn-Krusch, Kindel-Gischkau, Parpart-Schmollin, Schulz-Jungen, Skibbe-Prochnow. Zur Prämiirung guter Bienenstände sind 100 Mark ausgeworfen. Zur Berücksichtigung kommen die Vereine, welche bisher noch keine Prämie erhalten haben.

† [Patentliste,] mitgetheilt durch das internationale Patentbureau von Eduard M. Goldbeck in Danzig. Auf eine Vorrichtung zum Uebertragen von Zeichnungen oder dergleichen in vergrößertem oder verkleinertem Maßstabe ist von Wilhelm Peters in Danzig ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Schutzvorrichtung gegen Ueberfahrenwerden durch den Anhängewagen eines elektrischen Straßenbahnzuges, bestehend aus einem zwischen Motor- und Anhängewagen seitlich angebrachten Schutzgitter für E. Siemens in Danzig; Kletterflammen-Zündvorrichtung für Gasglühlicht-Brenner mit Lochcylinder, bei welcher die Zündung der Hauptflamme durch ein seitliches Cylinderrohr erfolgt, für M. Sorge-Thorn; Schlaufenauftreiber, aus zwei aneinander angelenkten, durch Schrauben zu spreizenden Theilen bestehender Auftreiber für Lederschlaufen, für W. A. Lemke in Thorn.

§ [Invalidenrenten.] Das auffällig starke Anwachsen der Zahl der Invalidenrentenempfänger in der Provinz Westpreußen, welches das Reichsversicherungsamt zur Anstellung von Untersuchungen durch besondere Kommissare veranlaßt hat, ist nach dem bisherigen Ergebnisse der Ermittelungen anscheinend darauf zurückzuführen, daß — abgesehen von der Herabsetzung der Wartezeit — die anderweite Bestimmung des Begriffes der Invalidität durch das neue Invalidenversicherungsgesetz die westpreußischen Aerzte zu einer milden Praxis bei Ertheilung der Bescheinigung über die Erwerbsunfähigkeit verleitet hat. Es ist daher eine allgemeine Information der Aerzte über diesen Gegenstand und nöthigenfalls die Bestellung von Vertrauensärzten zum Zwecke der Begutachtung der Erwerbsunfähigkeitsatteste in Erwägung gezogen.

—† [Zum landwirthschaftichen Nothstande in Westpreußen und Posen.] Von den Eisenbahndirektionen Bromberg, Posen, Danzig und der Direktion der Privateisenbahn Marienburg-Mlawka sind unter Zuziehung einzelner Landräthe der Nothstandsbezirke Vorschriften über die Mitwirkung der Eisenbahnverwaltungen bei Vertheilung der für die hilfsbedürftigen Landwirthe durch die Kreislandräthe bezogenen landwirthschaftlichen Betriebsmaterialien (hauptsächlich Saatgetreide, Preßstroh, Torfstreu, künstlicher Dünger und Futtermittel, namentlich Kleie,) festgesetzt worden. In der Regel werden ganze Wagenladungen, nur ausnahmsweise bei Saatgut auch Stückgutsendungen, zur Auflieferung gelangen. Die Bezüge werden Mitte August beginnen, Ende August und Anfang September am stärksten sein. Die Frachtbriefe müssen an den Kreislandrath gerichtet sein, welcher für jede Station einen Vertrauensmann zur Abnahme und Vertheilung der Lieferungen an die einzelnen Gemeinden bestimmt. Die Sendungen dürfen weder frankirt (da der Nothstandstarif nur für unfrankirte Bahnsendungen gilt) noch mit Nachnahme behaftet sein. Die auf den Sendungen haftenden Frachten und Nebengebühren werden dem dafür haftenden Kreise 4 Monate gestundet.

! [Zur landwirthschaftlichen Nothlage.] Das Kriegsministerium hat sich bereit erklärt, zur Linderung des landwirthschaftlichen Nothstandes in den Provinzen Westpreußen und Posen durch Hergabe entbehrlicher Bestände an Saatgetreide, Futter- und Streumitteln aus Militärmagazinen beizutragen, soweit dies ohne finanzielle Beeinträchtigung der Reichskasse geschehen kann. Der Preis soll für Kleie dem Marktpreise, für Weizen, Roggen, Heu und Stroh denjenigen Kosten entsprechen, welche den Proviantämtern durch die erforderliche Ersatzbeschaffung entstehen. Im Bedarfsfalle werden den Landräthen durch die Korpsintendanturen diejenigen Proviantämter bezeichnet werden, welche zur Abgabe von Magazinvorräthen in der Lage sind.

§ [Die Expedition nach dem Süden beginnt!] Bis in den November hinein dauern die Wanderungen der Zugvögel, die jetzt mit der Abreise der ersten Abtheilung ihren Anfang genommen haben. Die Reihenfolge, in der die einzelnen Vogelarten uns verlassen, bleibt jahraus, jahrein nahezu die gleiche, und so sind es auch dieses Mal die munteren Thurmschwalben, auch „Mauersegler" genannt, die als erste sich nach südlicheren Gegenden wenden. Bekannt ist der blitzesschnelle Flug dieser Thiere. Wenige Tage später, nachdem sie sich aus unserer Zone entfernt haben, erscheinen sie schon in Nordafrika, und dabei reisen sie mit großen Unterbrechungen. Die Thurmschwalben gehören zu den Vögeln, die auf ihrer Wanderung nur bei Tage fliegen. Schon vor Sonnenaufgang brechen sie auf; sie ziehen bis zum Mittag oder Nachmittag, machen dann eine längere Ruhepause, suchen sich Nahrung, und erst, wenn der Abend herannaht, erheben sie sich wieder in die Lufte und legen noch in wenigen Stunden weite Strecken zurück. Nur selten findet man vereinzelte Mauersegler, welche die Reise unternehmen. Zumeist schaaren sie sich in Schwärmen von mehreren Hunderten zusammen und formiren sich, wenn sie in der Nähe ihres Zieles angekommen sind, zu noch größeren Kolonnen. In Egypten sind sie die Vorboten des gewaltigen Heeres, das sich in kurzer Zeit dort ansammeln wird. In den nächsten Wochen ziehen auch die meisten Fliegenfänger, sowie der Pirol, die Uferschwalbe und die Nachtschwalbe, der Kuckuck, die Störche und viele andere Vögel von uns fort.

* [Was unter Expreßgut zu verstehen ist,] ist im Publikum noch sehr wenig bekannt, obwohl diese Art des Waarenversands erhebliche Vortheile bietet, da die abzusendenden Waaren sowohl bis kurz vor die Abfahrtszeit der Personen- und Schnellzüge zur Beförderung aufgeliefert als auch sofort nach der Ankunft der Züge auf dem Bestimmungsbahnhofe in Empfang genommen werden können. Man kann also auf diesem Wege auch in den Zeiten, wo die Postanstalten und Eilgutabfertigungsstellen für die Annahme von Packeten bezw. Gütern geschlossen sind, eine eilige Waarensendung mit dem nächsten fälligen Personen- oder Schnellzuge ermöglichen. Güter aller Art, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen, können nämlich ohne Lösung von Fahrkarten von und nach sämmtlichen Bahnhöfen, Haltestellen und Haltepunkten des Staatseisenbahnnetzes, die für den Personenverkehr und zugleich für den Gepäckverkehr eingerichtet sind, zur tarifmäßigen Gepäckfracht bei den Gepäckabfertigungsstellen auf Gepäckschein aufgegeben werden. Die Fracht wird mindestens für 20 Kilogramm und, wenn die Beförderung in gewöhnlichen Personenzügen erfolgt, mit mindestens 50 Pfg., bei Beförderung in Schnellzügen mit mindestens 1 Mk. erhoben. Der Gepäckschein wird dem Absender ausgehändigt. Jedoch kann der Gepäckschein auch der Sendung beigegeben werden, wenn diese mit der vollen Adresse des Empfängers versehen ist. Die Güter werden am Bestimmungsorte gegen Rückgabe des Gepäckscheins ausgeliefert, ist derselbe jedoch der Sendung beigegeben, so wird die Ankunft des Gutes dem Empfänger, wie im Güterverkehr üblich, angemeldet oder aber dasselbe durch Rollfuhrmann oder Gepäckträger dem Empfänger zugeführt.

† [Handel mit Wandergewerbescheinen.] Kürzlich erregte die ungewöhnliche Zunahme der Anträge von Hamburger Einwohnern auf Ertheilung von Wandergewerbescheinen zum Handel mit Bürsten-, Blech- und Drahtwaaren bei der Polizeibehörde den Verdacht, daß diese Wandergewerbescheine in gesetzwidriger Weise verwendet würden, namentlich da der Drahtwaarenhandel in der Regel nur von ungarischen Händlern ausgeübt zu werden pflegt. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß 13 Antragsteller ihre Scheine an ungarische Drahtbinder verkauft haben. Bis jetzt haben erst zweien der unrechtmäßigen Inhaber die Gewerbescheine entzogen werden können. Da zu vermuthen ist, daß auch an anderen Orten ein Handel mit Wandergewerbescheinen betrieben wird, hat der Minister für Handel und Gewerbe die Polizeibehörden angewiesen, strenger als bisher die Kontrole über die Indentität der mit Wandergewerbescheinen versehenen Personen auszuüben.

— [Die Gerichtsvollzieher] des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder veranstalteten Sonntag im Saale des Schützenhauses zu Dirschau eine freundschaftliche Zusammenkunft. Die meisten Theilnehmer, welche aus Nah und Fern in stattlicher Anzahl erschienen waren, hatten auch ihre Damen zu diesem Stelldichein mitgebracht. Nach Besprechung mehrerer inneren Angelegenheiten folgte ein gemeinschaftliches Essen, welchem sich ein Spaziergang anschloß. Die nächste gesellige Vereinigung der Beamten wird voraussichtlich in Thorn stattfinden.

§ [Vorsicht!] Seit ca. 8 Tagen werden die schmiedeeisernen Festungsthore, sowie die Brücken des Stadtgrabens vor dem Bromberger Thore mit Oelfarbe gestrichen, ohne daß die sonst üblichen Zettel „Frisch gestrichen" angeheftet worden sind. Man kann infolge dieser Nachlässigkeit täglich sehen, wie sich Kinder und selbst Erwachsene die Kleider beschmutzen. Es ist deshalb hier die größte Vorsicht beim Passiren des Thores geboten.

§ [Holz-Verkehr auf der Weichsel.] In den drei letzten Tagen passirten die Grenze bei Schillno 51 Traften mit 146 956 kiefernen, 80 tannenen, 10 190 eichenen Hölzern und 5982 Stück Laubrundhölzern. Werden diese Hölzer zu den vom 2. bis 28. Juli eingeflößten hinzugerechnet, so ergiebt sich für den Monat Juli eine Gesammteinfuhr von 466 Traften mit 1034 811 Stück kiefernen Hölzern, 43 710 Stück tannen, 159 436 Stück eichenen Hölzern und 37 649 Stück Laubrundhölzern, zusammen 1 275 606 Stück Hölzer gegen 488 933 Stück im Monat Juni und 540 063 Stück im Monat Mai. Demnach war die Einfuhr im Juli mehr als doppelt so stark als im Juni und Mai. — Die Gesammteinfuhr in den ersten drei Monaten (Mai—Juli) der diesjährigen Flößereiperiode stellt sich auf 1 766 571 Stück kieferne, 102 298 Stück tannene, 352 213 Stück eichene und 93 520 Stück Laubrundhölzer, im Ganzen auf 2 314 602 Stück Hölzer.

*, [Beim Baden ertrunken] ist gestern Nachmittag 5 Uhr in der Weichsel in der Nähe der Eisenbahnbrücke der am 8. Januar 1887 in Culm geborene Knabe Wladislaw Chudzicka, ein Stiefsohn des hierselbst Copernicusstraße 12 wohnhaften Konditorgehilfen von Konopka.

* [Polizeibericht vom 7. August.] Gefunden: In der Mellienstraße eine Brille in Futteral; in der Coppernicusstraße Papiere des Schiffsgehilfen Leon Schwiechowicz; in der Brückenstraße ein Geldbetrag; an der Weichsel ein schwarzer Damenschirm; im Polizeibriefkasten ein Taschentuch. — Verhaftet: Zwei Personen.

Tarnobrzeg, 6. August. Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice vorgestern 1,83, gestern 3,10, heute 3,66 Meter.

---

o Mocker, 6. August. In der Nacht von Sonntag zu Montag gegen 3 Uhr erstand bei dem Restaurateur F. Rüster hierselbst in der Kegelbahn Feuer, welches aber bald gelöscht werden konnte. Vermuthlich hatte am Sonntag Abend nach dem Kegelschieben beim Fortgehen Jemand einen Cigarrenstummel oder ein Streichholz fortgeworfen, das zufällig in den mit Stroh und Zeug gefüllten Kugelkasten gefallen ist und da geschwält hat, bis das Feuer ausbrach. Der Kugelkasten, die Ständer, die Decke, sogar der Schreibtisch sind angebrannt, sämmtliche Fensterscheiben in dem Kegelhause — etwa 70, sind geplatzt, so daß im Ganzen ein Schaden von ungefähr 250 Mk. entstanden ist. — Desgleichen brannte gestern Nachmittag 3 Uhr die Scheune mit Stallung des Besitzers August Lieznerski Waldauerstraße 25 total nieder. — Gestern Abend 10½ Uhr versuchte der Schlosser S. sich mittelst einer eisernen Röhre zu erschießen, indem er dieselbe, geladen und mit einem Zündhütchen versehen, in den Schraubstock gespannt hatte, und mit einem Hammer auf das Zündhütchen schlug. Der Schuß ist ihm durch die linke Brustseite gegangen und er ist schwer verwundet.

Kunst und Wissenschaft.

— Strasburg i. Els., 5. August. Die 12. Hauptversammlung des allgemeinen deutschen Sprachvereins beendete heute Vormittag die geschäftlichen Berathungen. Es wurde ein Antrag des Zweigvereins Reichenberg angenommen, welcher besagt: „Der Gesammtvorstand hat die Frage, ob eine deutsche Sprachakademie zu errichten ist, zu berathen und auf der nächsten Hauptversammlung darüber zu berichten oder einen Antrag zu stellen." Die nächste Hauptversammlung findet im Jahre 1903 statt. Ueber den Ort ist noch keine Bestimmung getroffen.

Vermischtes.

Unsere Südpolar-Expedition verläßt am Sonntag den Kieler Hafen. Wegen des Ablebens der Kaiserin Friedrich muß von einer Abschiedsfeier abgesehen werden.

In den Potsdamer Gewächshäusern des verhafteten Bankdirektors Sanden fand am Dienstag eine öffentliche Versteigerung statt. In diesen Treibhäusern wurden prächtige Blumen und Pflanzen gezogen. — In Berlin hat der Rentier Linge Selbstmord verübt, er hatte den größten Theil seines Vermögens beim Hypothekenbankkrach verloren.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Reihe von Petitionen des Verbandes Deutscher Bahnhofswirthe abschlägig beschieden. Dem Ersuchen, bei dem Neubau von Stationsgebäuden auf die Schaffung von Wohn- und Schlafräumen für den Bahnhofswirth und dessen Personal Rücksicht zu nehmen, kann im Hinblick auf das allzu große Personal größerer Bahnhofswirthschaften nicht immer entsprochen werden. Die Preisermäßigungen für das Stations- und Fahrpersonal seien schon jetzt einheitlich geregelt durch das für alle Direktionsbezirke geltende Vertragsformular. Uebrigens gedenke der Minister die Direktionen noch besonders anzuweisen, die Vorzugspreise für die Beamten für jede Bahnhofswirthschaft ziffermäßig vorzuschreiben. Die Interessen der Bahnhofswirthe sollen dabei thunlichst berücksichtigt, von der gewünschten Einführung von Verzehrsmarken jedoch abgesehen werden. Abgelehnt wurde ferner das von den Bahnhofswirthen verlangte Monopol für den automatischen Verkauf von Genußmitteln und Ansichtskarten auf den Bahnhöfen, mit der Einschränkung, daß die Aufstellung von Automaten in den vom Bahnhofswirth benutzten Räumlichkeiten oder deren unmittelbarer Nähe nicht ohne Zustimmung des Bahnhofswirths erfolgen dürfte. Endlich wurde auch der Antrag, den Bahnhofswirthen das zur Heizung der Restaurationsräume erforderliche Brennaterial aus den Beständen der Eisenbahnverwaltung zu liefern, wegen der mit einer derartigen Maßnahme verknüpften vielfachen Schwierigkeiten abgewiesen.

Chicago ist pleite! Diese nordamerikanische Stadt kann ihre Beamten nicht mehr bezahlen, und Niemand will ihr Geld borgen. Die Straßen werden nicht mehr gereinigt, das Pflaster bleit unausgebessert, die Brücken verfallen. Der Bürgermeister sagt, an diesem schwächlichen Zustande seien die reichen Steuerzahler schuld, welche durch die Bank Steuerhinterzieher seien. Die Steuerzahler aber meinen, daß die hungrigen Politiker, welche die Aemter innehaben, die Stadt arm gestohlen hätten.

Neueste Nachrichten.

Homburg, 6. August. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Kronprinz begaben sich, begleitet vom General v. Mackensen und Oberst v. Pritzelwitz, Nachmittag nach Schloß Friedrichshof und kehrten später in das hiesige Schloß zurück, wo um 8 Uhr Abendtafel stattfand.

Homburg, 6. August. Dem Vernehmen nach wird am Sonntag Vormittag ein Trauergottesdienst in Cronberg, am Dienstag die Beisetzung in Potsdam stattfinden.

Hamburg, 6. August. Mit Rücksicht auf das Ableben der Kaiserin Friedrich hat der Kaiser an Stelle des Kronprinzen den General-Adjutanten und kommandirenden General des 11. Armeekorps General der Infanterie v. Wittich mit seiner Vertretung beim Empfange des Grafen Waldersee beauftragt. Der Empfang an der St. Pauli-Landungsbrücke wird ein rein militärischer sein. Das für den Tag vorgesehene Festmahl findet nicht statt.

Hamburg, 6. August. Auf Anordnung des Senats sollen die zum Kommando des Grafen Waldersee gehörigen Unteroffiziere und Mannschaften, sowie die Stabswache am 8. August Nachmittags 3 Uhr im Konzerthaus zu Hamburg bewirthet werden. Dort wird auch den mit der „Gera" heimkommenden Kriegern ein Mittagsmahl gereicht. Die mit den Truppentransportdampfern „Accadia" und „Rhein" heimkehrenden Offiziere und Mannschaften werden bei der Durchfahrt durch Hamburg im Auftrage des Senats auf dem Bahnhofe bewirthet werden.

Wilhelmshaven, 6. August. Der Stapellauf des Linienschiffes „G" ist bis nach der Beisetzung der Kaiserin Friedrich verschoben worden.

Köln, 6. August. Die „Köln. Volksztg." meldet, sofort nach Empfang der Nachricht vom Ableben der Kaiserin Friedrich habe der Papst telegraphisch Seiner Majestät dem Kaiser in warmen Worten sein Beileid ausgesprochen.

Neapel, 6. August. Aerztlicher Bericht über das Befinden Crispis von heute Nachmittag 4½ Uhr: Nerven- und Muskelschwäche, sowie die Störungen der Herzthätigkeit mit häufiger Pulsschwäche dauern fort.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 7. August um 7 Uhr Morgens: — 0,52 Meter. Lufttemperatur: + 16 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: NW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Donnerstag, den 8. August: Warm, meist heiter, schwül. Neigung zu Gewittern.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 31 Minuten, Untergang 7 Uhr 38 Minuten.

Mond-Aufgang 11 Uhr 23 Minuten Nachts, Untergang 2 Uhr 41 Minuten Nachmittags.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		7. 8.	6. 8.
Tendenz der Fondsbörse		fest	fest
Russische Banknoten		216,05	216,05
Warschau 8 Tage		215,80	—,—
Oesterreichische Banknoten		85,35	85 35
Preußische Konsols 3%		92,25	92,25
Preußische Konsols 3½%		101,30	101,40
Preußische Konsols 3½% abg.		101,20	101 40
Deutsche Reichsanleihe 3%		92,00	92,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%		101,30	101,40
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		—,—	88,80
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.		97,90	97,80
Posener Pfandbriefe 3½%		98,70	98,70
Posener Pfandbriefe 4%		102,25	102,25
Polnische Pfandbriefe 4½%		98,00	97,90
Türkische Anleihe 1% C		26,75	26 85
Italienische Rente 4%		97,50	97,40
Rumänische Rente von 1894 4%		78,50	77,90
Diskonto-Kommandit-Anleihe		171,90	171,25
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		194,75	193,50
Harpener Bergwerks-Aktien		148,40	148,50
Laurahütte-Aktien		178 60	177,75
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		106,50	106,50
Thorner Stadt-Anleihe 3½%		—,—	—,—
Weizen:	September	166 50	166,25
	Oktober	168,25	168,00
	Dezember	170,50	170,50
	Loco in New-York	77—	77¾
Roggen:	September	142.00	142,00
	Oktober	143,50	143 50
	Dezember	144,50	144 50
Spiritus:	70er loco	—,—	—,—

Reichsbank-Diskont 3½%. Lombard-Zinsfuß 4½%.
Privat-Diskont 2½%.



Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen inniggeliebten Mann, unseren guten Vater und Schwiegervater

Julius Goette

aus dem Leben abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag vom städtischen Krankenhause aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Anläßlich des Heimganges Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin **Friedrich** hat auf Allerhöchsten Befehl mit dem 6. d. Mts. eine sechswöchentliche Landestrauer begonnen. Oeffentliche Musik, Lustbarkeiten und Schauspiel-Vorstellungen sind bis zum Ablauf des Tages der Beisetzungsfeier einzustellen.

Thorn, den 7. August 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern pp. für das 2. Vierteljahr des Steuerjahres 1901 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens

den 16. August d. Js.

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen. Da erfahrungsgemäß der Andrang zur Kasse in den letzten Tagen stets ein sehr großer ist und hierdurch die Abfertigung der Betreffenden bedeutend verzögert wird.

Thorn, den 26. Juli 1901.

Der Magistrat.
Steuerabtheilung.

Die in den städtischen Anlagen zum öffentlichen Gebrauch aufgestellten Bänke, Pavillons pp. werden fortdauernd beschrieben, eingeschnitzt oder in ähnlicher Weise verunziert bezw. beschädigt.

Um diesem Unfug zu steuern, sind die Polizeibeamten, Waldhüter pp. angewiesen, in Zukunft den qu. Einrichtungen ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden und jeden Frevler unnachsichtich behufs Bestrafung wegen groben Unfugs bezw. Sachbeschädigung zur Anzeige zu bringen:

Eltern werden gebeten, ihre Kinder auf diese Anordnung eindringlichst hinzuweisen.

Thorn, den 31. Juli 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die an Unbemittelte (Schüler, Lehrlinge, Dienstmädchen und Andere) zur Ausgabe durch die Herren Lehrer, Bezirksvorsteher, Armendeputirten gelangenden **Badekarten** berechtigen zur Benutzung der Weichselfähre gegen Zahlung von 2 Pfennig für Hin- und Rückfahrt nur in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der **Dill**'schen Badeanstalt.

Nur für diesen Zweck dürfen sie verabfolgt und benutzt werden. Die Strafe des Betruges kann sogar bei anderweitiger Benutzung unter Umständen eintreten, wie in dem vorgekommenen Falle, daß ein Geschäftsinhaber die Badekarten durch Lehrlinge lediglich zur Verbilligung von Geschäftsgängen benutzen läßt. Um Mittheilung dieses bei Ausgabe der Karten wird ersucht.

Thorn, den 13. Juni 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist die Stelle eines

Polizei-Wachtmeisters

vom 1. Oktober cr. ab zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1500 Mark und steigt in Perioden von 4 mal 5 Jahren um je 100 Mark bis 1900 Mark. Außerdem werden 132 Mark Kleidergelder und 10 Proc. des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß gewährt.

Während der Probedienstzeit werden an Diäten 107 Mk. monatlich und das Kleidergeld gezahlt.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf 6 Monate Probe, demnächst nach bewiesener Brauchbarkeit auf dreimonatliche Kündigung mit **Pensionsberechtigung.** Die Militärzeit wird bei der Pensionirung voll angerechnet.

Bewerber müssen im Polizeidienst bereits erfahren sein und in schriftlichen Arbeiten gewandt sein. Polnische Sprache ist erwünscht.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben Civilversorgungsschein, Lebenslauf, militärisches Führungszeugniß, sowie etwaige sonstige Atteste mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen. Bewerbungen werden **bis zum 20. September cr.** entgegengenommen.

Thorn, den 7. August 1901.

Der Magistrat.

---

1 Gesellen und 2 Lehrlinge

verlangt **A. Wittmann,** Schlossermeister.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der

Thorner
Haus- u. Grundbesitzer-Verein
zu Thorn

lt. amtsgerichtl. Beschluß vom 6. Juli cr. in das Vereinsregister eingetragen worden ist und daß die von Herrn Uhrmacher **Lange** bisher verwaltete

Wohnungsnachweisstelle

von heute ab vom Vorsitzenden Herrn **Paul Meyer** in Firma **W. Boettcher, Baderstraße 10,** geführt wird.

Der Vorstand
des Thorner Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 9. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

sollen durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts folgende Gegenstände als:

1 Herren- und 1 Damenfahrrad u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 7. August 1901.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 12000 Kg. Roggenbrot, 4000 Kg. Weizenbrot, und 400 Kg. Zwieback

für das städtische Krankenhaus,

sowie von 6000 Kg. Roggenbrot u. 1400 Kg. Weizenbrot

für das Wilhelm-Augusta-Stift
(Siechenhaus)

soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1901 bis dahin 1902 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen

bis zum 31. August, Mittags,

bei der Oberin des städt. Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift „Lieferung von Backwaaren für das städtische Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift“.

Das Lieferungsangebot kann auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserm Bureau II zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn, den 30. Juli 1901.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Baubude

in Holzfachwerk vollständig kunstgerecht abgebunden mit Ziegeln ausgemauert, 10 × 20 m groß, auf der Baustelle am Schöpfwerk bei Roßgarten stehend, ist sofort billigst auf Abbruch zu verkaufen.

Immanns & Hoffmann.

Geharfte Holzkohlen

in größeren u. kleineren Quantitäten giebt billigst ab.

A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

---

1 Restaurations-Geschäft

zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der „Thorner Zeitung.“

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigem, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à Stück 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf., Anders & Co.** und **Hugo Claass,** Drog.

Guter Klavierunterricht

w. billig erth. **Kulmerstr. 28,** II rechts

---

20 000 Pfund

beste gesunde **Schwed. Gebirgs-**

Preißelbeeren

zu ganz billigen Preisen.

Bestellungen bitte mir recht bald zukommen lassen.

Carl Sakriss,
26 Schuhmacherstraße 26.
Fernsprecher 252.

Neu-Gründungen aller Art

in den Provinzen Posen oder Westpreußen, (spec. **große industrielle und landwirthschaftliche Unternehmungen, Zuckerfabriken, Brennereien, Molkereien, Meliorations-Gesellschaften, Drainage-Genossenschaften)** finanziert

Bernhard Karschny,
Bankgeschäft, **Stettin.**

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.

Direktion: **Oswald Harnier.**

Mittwoch, den 21. August 1901:

Fest-Vorstellung

zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals:

Zum ersten Male:

Repertoirstück des Königlichen Schauspielhauses Berlin, Wiesbaden, Hannover, Cassel.

Wie die Alten sungen!

Historisches Festspiel in 4 Akten von Carl Niemann.
In Scene gesetzt von Oswald Harnier.

Kostüme neu und in historischer Treue angefertigt im Atelier des Stadttheaters in Danzig.

Die historischen Märsche (mit Heroldstrompeten) ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Henning.**

(Freikarten wie Abonnementskarten ungültig.)

Eintrittskarten ab heute im Vorverkauf des Herrn **Duszynski** zu haben.

Der Vorsitzende
des Comités für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Thorn.

Dr. Kersten, Erster Bürgermeister.

Neu! Soeben vollständig erschienen **Neu!**

und in jeder Buchhandlung vorräthig:

Muret-Sanders

Encyklopädisches Wörterbuch der

englischen und deutschen Sprache.

Hand- und Schul-Ausgabe.

Theil I (engl.-deutsch) 846 S. — Theil II (deutsch-engl.) 889 S. — Jeder Theil, einzeln geb. **8** Mk. Beide Theile in einem Band geb. **15** Mk.

MURET SANDERS

ist unter allen ähnlichen Werken das **neueste, reichhaltigste** und **vollständigste;** es ist das **einzige** Wörterbuch der englicshen und deutschen Sprache, welches bei jedem Worte angiebt: **1. Aussprache, 2. Gross- und Kleinschreibung, 3. Konjugation und Declination, 4. Stellung der Adjektiva, 5. Etymologie** (wo nöthig).

Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung
Berlin SW. 46 (Professor G. Langenscheidt) **Hallesche Str. 17.**



Künstlicher Zahnersatz

mit und ohne Gaumenplatte!

Plomben,

schmerzlose Zahnoperationen!

Auch übernehme ich die Umarbeitung **nicht korrekt** sitzender **Gebisse** bei mäßigen Preisen.

Theodor Paprocki,
prakt. Dentist,
Thorn, jetzt Breitestraße 6, I. Etage.

Die Restbestände

im Adolph Granowski'schen

noch sehr reichhaltigen

Glas-, Porzellan- und Lampenlager

werden zu weiter herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Gustav Fehlauer,
Konkursverwalter.

Strickwolle

in vorzüglichen Qualitäten, zu ermäßigten Preisen, empfiehlt

Hermann Lichtenfeld,
Elisabethstraße.

Strumpflängen gut und billig.

Essigsprit, Rheinweinessig, Bieressig

empfiehlt in bester Qualität und zu billigsten Preisen

S. Silberstein.

Dampframme,

mit 16 Centner schwerem Bär, 12 Meter langem Läufer, endloser Kette, von **Menk & Hambrock** gebaut, in tadellosem Zustande, haben leihweise abzugeben oder zu verkaufen.

Immanns & Hoffmann.

Wirthin,

(evang.), bevorzugt tüchtig in der Küche u. Federviehzucht per sofort oder 15. Oktober **gesucht.** Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche befördert briefl. unter **No. 5** die Geschäftsstelle d. Ztg.

Die 1. Etage u. 1 Laden mit Wohn.

in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen. **Herrmann Dann.**

Eine Wohnung, 3. Etage, 3 Zimm. Küche u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. **Eduard Kohnert,** Thorn.

---

1 mbl. Zimm. z. verm. Culm.-Chaussee 56.

Mellien- u. Ulanenstraßen-Ecke

ist die 2. Etage, besteh. aus 6 Zimm. 2c. per sofort zu vermiethen. Näheres

Brombergerstraße 50

Culmerstr. 4

1 Laden, anschließend 3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu vermiethen.

Ein Laden

und Wohnung (dritte Etage) sind vom 1. Oktober ab zu verm.

A. Glückmann Kaliski,
Breitestraße 18.

Araberstr. 4, II. Etage:

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Alkoven 2c., 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres **Brombergerstraße 50.**

Wohnungen

2 Zimmer u. Zubehör für 60, 80, 100, 112 und 120 Thlr. pro Jahr.

Heiligegeiststr 7/9. **A. Wittmann.**

Altstädt. Markt 5

Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör, III. Etage sofort zu vermiethen.

Marcus Henius.

Victoria-Theater.

Die Aufführungen fallen bis incl. der Beisetzungsfeierlichkeiten weiland Ihrer Majestät Kaiserin **Friedrich** aus. Nächste Vorstellung (**Flachsmann als Erzieher**) kl. Preise wird noch bekannt gegeben.

Die bereits gelösten Billets behalten Gültigkeit.

Harnier.

Das Vergnügen

der **Thorner Gastwirthsgehilfen** findet nicht am 12., sondern am **Montag, den 19. d. Mts.** statt.

Das Comité.

Kaufloose

zur bevorstehenden Ziehung II. Klasse Pr. Lotterie sind noch zu haben.

Dauben,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Luftlicht-Bad.

Bade-Karten sind bei Herrn **Skrzypnik,** Cigarrenhandlung, Ecke Altstädt. Markt und Heiligegeiststraße zu haben. Die Anlage ist jetzt auch mit **Douche- u. Wannenbad** versehen.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. dent. surg. **Grün.**

Bin zurückgekehrt.

Dr. L. Szuman.

Die I. oder II. Etage, renov. von je 6 Zimmern u. allem Zubeh. Brückenstr. 18 zu vermiethen. Miethe ermäßigt.

---

1 möbl. Zimmer an 1—2 Herren.
Klosterstraße 68, I.

Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober 1901 zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17, I.

Die von Herrn Baugewerkmeister **Jllgner** innegehabte

Wohnung,

Brombergerstr. 33, ist v. 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. Näheres

Fischerstraße 55, I.

Frdl. Wohn., 2 Zimm. u. Küche zu verm. **Breitestr. 30. A. Kotze.**

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31, I ist von sofort zu vermiethen. Näheres bei

Herrmann Seelig,
Breitestraße 33.

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine

Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube 2c. per 1. October cr. zu vermiethen.

C. B. Dietrich & Sohn.

Der im Hause **Seglerstraße 31,** in guter Geschäftslage befindliche

Laden

(z. Zt. von Herrn **Blumenthal** bewohnt) ist vom 1. Oktober cr. zu verm. Näheres **Neustädt. Markt 3.**

Zu vermiethen:

2 Wohnungen à 4 Zimmer 450 M. jährliche Miethe.

1 Wohnung à 2 Zimmer 210 M. jährliche Miethe.

Schuhmacherstraße 24.

Gustav Fehlauer,
Verwalter.

Zu vermiethen

in dem neu erbauten Gebäude Baderstr. 9

3 Wohnungen von je 5 Zimmern, Entree, Badezimmer, Küche, Balkon und Zubehör.

1 Hinterwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör,

1 Laden nebst 1 oder 2 Stuben,

Geschäfts-Kellerräume,

1 Comptoirzimmer.

Zu erfragen **Baderstraße 7.**

Frdl. Wohnung, 2 Zim., h. Küche mit allem Zubeh., 1. Oktbr. zu verm. **Bäckerstr. 3.** Alles Näh. im Parterre.

---

1 möbl. Vorderzimmer ist v. sof. zu vermiethen **Brückenstr. 17,** II.

Allen Exemplaren unserer heutigen Ausgabe ist ein Prospekt, betr.

„Lungenleiden“

beigelegt, worauf wir hierdurch ganz besonders aufmerksam machen.

Die Expedition.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn